

Schömborg

Gefängnisgegner schöpfen Hoffnung

Von Patrick Nädele und Bernd Visel, aktualisiert am 30.03.2011 um 05:47



Mehr als 500 Bürger füllen die Festhalle in Zepfenhan, als der designierte Ministerpräsident Winfried Kretschmann Anfang März die Region um das Bitzwäldle besucht. Foto: Würth

Rottweil/Schömborg - Gegnern der Gefängnispläne fürs Bitzwäldle klingt das Versprechen von Winfried Kretschmann noch in den Ohren: Mit ihm werde es nach der Wahl einen neuen Suchlauf nach einem Standort geben. Die Gefängnisdebatte auf Null zurückgesetzt?

Nach der Landtagswahl, aus der die Grünen und die SPD als Sieger hervorgegangen sind, schöpfen die Gefängnisgegner wieder Hoffnung. Selbst CDU-Politiker wie der Schömborger Bürgermeister Karl-Josef Sprenger sind nun "ermutigt in Sachen Großgefängnis".

Auch wenn er, Sprenger, beim Besuch des designierten Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann (Grüne) vor einigen Wochen in Zepfenhan krankheitsbedingt nicht vor Ort habe sein können, habe er doch erfreut vernommen, dass die Grünen im Falle eines Wahlsiegs den Standort Bitzwäldle noch einmal intensiv unter die Lupe nehmen wollten. "Ich gehe davon aus, dass den Worten nun auch Taten folgen", sagt der Schömborger Bürgermeister.

Zuversichtlich ist Sprenger auch deshalb, weil der SPD-Landtagsabgeordnete Hans-Martin Haller, der sich nach der Wahl nun ebenfalls im Regierungslager wiederfindet, deutlich dargelegt habe, dass er sich in Sachen Gefängnis dafür einsetze, "die Uhr wieder auf Start zu drehen".

"Deutlich optimistischer" ist nach der Wahl auch die ehemalige Schömborger Gemeinderätin und Aktivistin in der Bürgerinitiative gegen das Großgefängnis, Karin Wenzig-Luck. Fakt sei, dass den Grünen die Umwelt und die Wälder "einfach mehr bedeuten als den anderen".

Beim Standort-Suchlauf bei Null beginnen

Mut mache zudem das Versprechen, das der SPD-Landesvorsitzende Nils Schmid bei seinem Besuch in Dürrwangen gegeben habe, nämlich dass man beim Standort-Suchlauf bei Null beginnen wolle. "Bei den Grünen und in der SPD ist man einfach nicht so vernagelt und stuft den Standort Bitzwälde nicht gleich als alternativlos ein", sagt Wenzig-Luck: "Das gibt uns Hoffnung."

Aber auch in Zepfenhan schöpfen die Bürger neue Zuversicht. "Verlässlich und integer" - so wird der künftige Ministerpräsident auch von den politischen Gegnern beschrieben. Insofern dürften wenig Zweifel aufkommen, dass er nach dem Wahlsieg zu seiner Zusage aus der Festhalle in Zepfenhan steht.

Die Bürger jedenfalls folgten am Sonntag dem Aufruf, ein Zeichen in der Gefängnisfrage zu setzen und ließen das Grünen-Stimmenergebnis von vier (2006) auf fast 60 Prozent schnellen. Auch in Neukirch war das Thema aus den Wahltabellen herauszulesen bei mehr als 40 Prozent für die Grünen. Jenseits der Kreisgrenze, wo sich in Schömberg ebenfalls starker Widerstand gegen die Gefängnispläne formiert hat, blieb, wie berichtet, der Stimmenzuwachs der Grünen hingegen auf eher landesüblichem Niveau.

Die Wähler in Zepfenhan hegen nach dem Machtwechsel im Land natürlich entsprechende Hoffnungen. Jedoch: In Frage stellen wird Kretschmann nicht das Bitzwälde als Standort, den der Rottweiler Gemeinderat vorschlägt, sondern ihm geht es um einen Blick in die Region, also die Suche zum Beispiel nach Industrie- oder Bundeswehr-Brachen.

Bislang reine Spekulation sind solche Überlegungen für die Rottweiler Stadtverwaltung. "Wir haben im Juni ein Schreiben des Finanzministeriums erhalten, in dem die Eignung des Standorts festgestellt wurde", erklärt Stadtpressesprecher Tobias Hermann, "und vom Land die Bereitschaft bekundet wurde, die JVA dort zu bauen." Das ist der Sachstand, vom dem die Verwaltung ausgehen müsse.

Die Stadt sei gefordert, das Planungsrecht zu schaffen: "Dem haben wir als Behörde nachzukommen." Im Übrigen gehe man davon aus, dass das Land zum Haftplatzentwicklungsplan stehe. "Es bleibt abzuwarten, ob sich etwas ändert nach diesem Wahlausgang", meint auch Bürgermeister Werner Guhl.